

manche deutsche Landesvereine einem gewissen Popularisierungsstreben, und dieses Streben darf bei jedem vaterlandsliebenden Mann auf willige Anerkennung rechnen. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß in diesen Fällen fast stets neben die eigentliche fachwissenschaftliche Zeitschrift noch eine zweite Gruppe von periodischen Veröffentlichungen tritt, die in Form von Beiheften oder als Sonderserie erscheinen und in der Regel bestimmt sind, Gegenstände von allgemeinerem Interesse in der flüssigeren, bequem lesbaren Form meist kürzerer Aufsätze zu behandeln und ganz ohne gelehrtes Beiwerk oder wenigstens mit möglichster Beschränkung von kritischen Auseinandersetzungen und Anmerkungen den „weiteren gebildeten Kreisen“ als leichtbekömmlichen Lesestoff zu bieten. Solche Berücksichtigung verschiedenartiger Interessen in zwei getrennten Veröffentlichungen ist aber nur möglich bei reicheren Mitteln, als sie dem Sächsischen Altertumsverein zu Gebote stehen. Sie wäre nur denkbar durch wesentliche Erhöhung der staatlichen Zuwendungen, wie sie in anderen Bundesstaaten dankenswerter Weise üblich ist, oder durch Steigerung der finanziellen Anforderungen an die Mitglieder, letzteres aber hätte gerade in der jüngsten Zeit eine schwere Schädigung des Vereins bedeutet; denn zahlreiche wertvolle und treue Mitglieder hätten wohl oder übel dann auf ihre oft langjährige Mitgliedschaft verzichten müssen. Im Rahmen einer und derselben Zeitschrift beide Richtungen zu pflegen, ist undurchführbar, denn bei dieser Zweiseitigkeit würde entweder der wissenschaftliche Charakter oder der populäre Zweck — oft wohl beide — leiden. Ob in späteren, hoffentlich wieder besseren Zeiten eine Erweiterung der Vereinsdarbietungen in dieser Hinsicht zu ermöglichen sein wird, müssen wir der Zukunft überlassen.

Auch bei der Auswahl der Aufsatzthemen ist es schwer oder unmöglich, allen Wünschen gerecht zu werden. Zunächst gilt es zu bedenken, daß der Herausgeber nicht immer ganz frei ist in der Auswahl; auf Zeiten, wo der dargebotene Stoff so reichlich zusammenfließt, daß manches auf einen späteren Jahrgang verschoben werden muß, folgen Perioden minderer Ergiebigkeit an vorrätigem Material; es kann ferner vorkommen, daß gerade einmal eine Menge allzu gleichartigen Gehaltes, sei es stofflich zu nahe verwandter, sei es zeitlich den gleichen Perioden angehöriger Aufsätze zusammenkommen, während am liebsten der Inhalt so zusammengestellt sein möchte, daß er den verschiedensten Wünschen und Interessen einigermaßen etwas böte. Ein Band soll ebensowenig vorwiegend mit Kriegs-